Rhedder Volkszeitung

Bezugspreis: 1,35 Mk. alle 4 Wochen.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 99 | Mittwoch, den 10. April 1929 | Jahrgang 1929

Die Sozialdemokraten gefährden Haushaltsgesetz und Reichskabinett.

Alle Arbeit nutzlos vertan? / Der leidige Panzerkreuzer. / Ein Brief des Abg. Kaas an den Reichskanzler.

Vor einer Erklärung des Kabinetts.

Von unserer Berliner Redaktion.

● **Berlin,** 9. April. (Drahtb.)

Der Dienstag trug ein hochpolitisches Gepräge. Im Reichstag traten die fünf Fraktionen, die für die Bildung der Großen Koalition in Frage kommen, d. h. die Fraktion des Zentrums, der Sozialdemokraten, der Bayrischen Volkspartei, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei, im Laufe des Tages zusammen, um zu dem Beschluß der Konferenz der Sachverständigen über die Streichungen am Etat zu beraten. Die Zentrumsfraktion nahm den Bericht ihres Unterhändlers, des Abgeordneten Brüning, über die Verhandlungen entgegen und stimmte dann dem Sparprogramm zu. Die Sitzung wurde gegen 6 Uhr unterbrochen, weil um diese Zeit eine Besprechung der Fraktionsführer bei dem Reichskanzler Müller stattfand. Auch die Fraktion der Deutschen Volkspartei vertagte sich nach der Berichterstattung bis nach der Besprechung beim Reichskanzler. Die demokratische Fraktion stimmte grundsätzlich unter Zurückstellung verschiedener Bedenken dem Streichungsprogramm zu; die Fraktionsleitung wurde beauftragt, auf der Grundlage dieses Programms die Verhandlungen zur Bildung einer Großen Koalition zu führen. Diese sachliche Einmütigkeit der Fraktionen wurde jedoch gestört. Es war nämlich vereinbart, daß die Streichungen am Etat nur dann Gültigkeit haben sollten, wenn die politische Generalklausel verwirklicht werden könnte. Diese Klausel heißt: Bildung der Großen Koalition. Hier zeigten sich jedoch Schwierigkeiten in der sozialdemokratischen Fraktion.

Es versteht sich, daß bei der Bildung einer Regierung, die auf lange Sicht gedacht ist, auch alle politischen Nebenfragen bereinigt werden müssen. Hierzu gehört auch die leidige Panzerkreuzerfrage. Vor einigen Tagen äußerte sich der Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Breitscheidt, in einer Rede dahin, daß die Mittelparteien der Lage der Sozialdemokraten Rechnung tragen würden, und am Dienstag schrieb der „Vorwärts" im gleichen Sinne folgendes:

„Wahrscheinlich wird bei den Besprechungen auch wieder der Panzerkreuzer eine Rolle spielen. Die Deutschnationalen wenigstens hoffen, daß die bürgerlichen Mittelparteien in dieser Frage an der bekannten Stellung der Sozialdemokratie schließlich alles scheitern lassen würden. Indes ist kaum anzunehmen, daß bei der Mitte Neigung besteht, gerade in dieser Angelegenheit eine neue Krise zu eröffnen, die logischerweise zur Auflösung und Neuwahlen führen muß."

Die Mittelparteien haben natürlich nicht die Absicht, sich zu diesem Standpunkt zu bekennen. Deswegen richtete auch der Parteiführer des Zentrums, Prälat Kaas, an den Reichskanzler Hermann Müller in seiner Eigenschaft als sozialdemokratischer Parteivorsitzender am Dienstag vormittag ein Schreiben, in dem er darauf hinwies, daß eine auf lange Sicht gedachte Regierung nur dann möglich sei, wenn die Sozialdemokraten bei den weiteren Abmachungen über die Panzerkreuzerrate mit den Auffassungen der Mittelparteien übereinstimmten. Prälat Kaas gab der Erwartung Ausdruck, daß der Reichskanzler und die sozialdemokratischen Minister für die Vorlage stimmen werden. Als letzte Konzession könne man es betrachten, daß diejenigen Sozialdemokraten, die nicht glaubten, der weiteren Rate des Panzerkreuzers zustimmen zu können, sich der Stimme enthalten oder von den Abstimmungen fernbleiben würden.

Der Brief des Prälaten Kaas war so rechtzeitig beim Reichskanzler Müller eingetroffen, daß dieser der sozialdemokratischen Fraktion, die nachmittags zusammentrat, davon Kenntnis geben konnte. Obwohl nicht nur das Zentrum in der Panzerkreuzerfrage die in dem Schreiben dargelegte Haltung einnimmt, sondern auch die anderen drei Fraktionen die gleiche Auffassung haben, glaubte die sozialdemokratische Fraktion durch einen mit beinahe ½-Mehrheit gefaßten Beschluß, auch gegen die weitere Rate des Panzerkreuzers stimmen zu wollen, die politische Situation aufs äußerste erschweren zu müssen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gibt über ihre Sitzung folgenden Bericht aus:

„Die sozialdemokratische Fraktion trat Dienstag nachmittag zusammen. Den Bericht über die Verhandlungen der Finanzsachverständigen und der Parteiführer erstatteten die Abgeordneten Hertz und Breitscheid. Nach eingehender Aussprache, in der vor allem das ultimative Verlangen der bürgerlichen Parteien nach Aufgabe der bisherigen Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion zum Panzerkreuzer erörtert wurde, beschloß die Fraktion, bei Anwesenheit von 124 Mitgliedern mit 93 gegen 29 Stimmen und zwei Stimmenthaltungen, bei der bisherigen Haltung in der Panzerkreuzerfrage zu bleiben."

Um 6 Uhr versammelten sich die Fraktionsvertreter der fünf Parteien beim Reichskanzler. Für das Zentrum nahmen die Abgeordneten Stegerwald und Kaas an der Besprechung teil. Erst um 9 Uhr kehrten die Fraktionsführer aus der Reichskanzlei in den Reichstag zurück und erstatteten ihren Fraktionen Bericht. Das Resultat der dreistündigen Aussprache kann dahin zusammengefaßt werden, daß morgen um 1 Uhr das Kabinett zusammentritt, um eine Erklärung zu formulieren, die den Sinn haben soll, daß sich die Regierung verpflichtet, auf der Grundlage des Sparprogramms einschließlich des Panzerkreuzers weiter zu arbeiten und auf eine Bindung der Parteien hinzuarbeiten. Auch die Fraktionen werden morgen im Laufe des Tages wieder zusammentreten.

Eine kritische Situation.

Die große Enttäuschung.

● **Berlin,** 9. April. Ueber die Lage, die durch den Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion herbeigeführt wurde, schreibt die „Vossische Zeitung": Das Kabinett Müller-Franken wird sich vielleicht in der nächsten Stunden schon zur Gesamtdemission gezwungen sehen. Eine Stellungnahme des Gesamtkabinetts ist noch nicht erfolgt. Aber da der Reichskanzler vorher angekündigt hatte, daß er aus einem ablehnenden Beschluß seiner Fraktion die Konsequenzen ziehen würde, war die allgemeine Auffassung, daß mit der Gesamtdemission des Kabinetts Müller-Franken als unmittelbarer Folge gerechnet werden müsse. Auf einen solch schlimmen Ablauf der Koalitionsverhandlungen war die öffentliche Meinung nicht vorbereitet. In keinem Stadium der Verhandlungen während der letzten zehn Monate schien die Große Koalition, die die Stabilität des Regierungskurses sichern sollte, so greifbar nahe wie diesmal. Die Steuersachverständigen der Fraktionen hatten im stillen ausgezeichnete Vorarbeit geleistet, und man weiß, zu welchen Vereinbarungen sie geführt hat, auf welche Abstriche im Etat man sich verständigt hatte. Das vielumstrittene Haushaltsgesetz für 1929 schien so gut wie unter Dach und Fach gebracht, und über dieses Etatgesetz waren schon zwischen den fünf Parteien, die sich zu der neuen Mehrarbeit zusammenschließen wollten, Vereinbarungen für die nächste parlamentarische Zukunft getroffen. Daß all diese Arbeit nutzlos, all das Erreichte hinfällig werden würde, um der zweiten Baurate willen, die in dem Etat für den Panzerkreuzer A angefordert wird, konnte man nicht erwarten, wenn auch unterrichtete Politiker darum wußten, daß die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bei der Abstimmung über diese Etatsposition in den Besprechungen zwischen Regierung und Parteiführer am Montag eine wichtige Rolle gespielt hat. Die sogenannten bürgerlichen Parteien wollten die Gewißheit, daß die Sozialdemokraten ihren vom Reichstag schon einmal abgelehnten Antrag auf Einstellung des Kreuzerbaues nicht erneuern, daß sie aber auch nicht für einen von den Kommunisten eingebrachten Antrag auf Streichung der Baurate stimmen. Es wurde kein Einwand dagegen erhoben, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion bei dieser Etatsposition Stimmenthaltung übte. Nur gegen die zweite Baurate sollte sie nicht votieren, weil die Koalition nicht der Gefahr ausgesetzt werden sollte, daß die Deutschnationalen zusammen mit den Kommunisten und den Sozialdemokraten die Etatsposition zu Fall bringen. Der Abgeordnete Wels hatte in der Besprechung am Montag Zweifel darüber geäußert, ob die sozialdemokratische Fraktion eine solche Verpflichtung eingehen würde. Trotzdem rechnete man damit, daß die Sozialdemokratie zumindest eine Festlegung vermeiden würde. Um so mehr mußte es überraschen, daß die Reichstagsfraktion nicht nur einen positiven Beschluß faßte, sondern daß auch eine so große Mehrheit sich in dem Sinne aussprach, daß die zweite Baurate direkt abgelehnt werden müsse. Ob bei diesem Beschluß wirklich, wie behauptet wird, die Verstimmung über ein „Ultimatum" des Zentrumsführers Dr. Kaas entscheidend mitgewirkt hat? Das klingt wenig glaubhaft. Prälat Dr. Kaas hat nach der bekannten Parteiführerbesprechung in der Reichskanzlei an den Reichskanzler einen persönlichen Brief geschrieben, in dem er aussprach, daß es für das Zentrum untragbar wäre, wenn die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sich nicht mit Stimmenthaltung begnüge, sondern die zweite Baurate für den Kreuzer positiv ablehnen würde. Der Reichskanzler hat diesen Brief des Zentrumsführers an seine eigene Fraktion weitergegeben, und im Beratungszimmer der Sozialdemokratie hat man dieses „Ultimatum" des Prälaten Dr. Kaas so aufgefaßt, als sei es dem Zentrum gar nicht so ernst um die Große Koalition, weil es sonst (so wurde gefolgert) die Sozialdemokratie nicht derart unter Druck setzen würde. Wir glauben, daß man den Brief des Prälaten Dr. Kaas gründlich mißverstanden hat, wenn er auch besser ungeschrieben geblieben wäre. Aber selbst, wenn die Sozialdemokratie sich ungeschickt behandelt glaubte, durfte sie doch nicht zu einem Beschlusse kommen, der zumindest die Existenz des von ihren Parteigenossen geführten Reichskabinetts gefährdete, darüber hinaus aber noch ungeahnte politische Fährnisse schaffen kann.

*

Kein Rücktritt des Reichskabinetts.

◇ **Berlin,** 9. April. Entgegen den in den Spätabendausgaben einzelner Berliner Blätter aufgestellten Vermutungen kann von einem Rücktritt der Reichsregierung schon mit Rücksicht auf die Verhandlungen der Reparationssachverständigen in Paris trotz der Meinungsverschiedenheiten, die sich in einer Frage auf innerpolitischem Gebiet ergeben haben, keineswegs die Rede sein.

*

Die Große Koalition vorläufig erledigt!

+ **Berlin,** 9. April. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist allseitig das Bestreben vorhanden, die durch die eingehenden Verhandlungen der Finanzsachverständigen der Fraktionen gewonnenen Ergebnisse für die kommenden Haushaltsberatungen nutzbar zu machen. Es wird angenommen, daß hierfür am morgigen Mittwoch der Weg zur Einigung gefunden wird. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet ergänzend, daß die vorstehend gegebene Darstellung als das Ergebnis der Aussprache der Parteiführer mit dem Reichskanzler Müller zu bewerten ist, die etwa drei Stunden dauerte. Der sozialdemokratische Fraktionsbeschluß hat weitere Koalitionsverhandlungen so gut wie unmöglich gemacht. Die Lage ist auch insofern erschwert, als sich der Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion indirekt auch gegen die sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder richtet, die die Rate für den Panzerkreuzer als einen von den Sachverständigen der Fraktionen eingesetzten Haushaltsposten gutgeheißen hatten. Man hofft nun wenigstens den Haus-

Ein Millionen-Skandal.

Der Zusammenbruch der Raiffeisenbank.

⊠ **Berlin,** 9. April. Die „B. Z." veröffentlicht eine ausführliche Darstellung der Beziehungen der kürzlich aufgelösten Raiffeisenbank zu dem jetzt verhafteten russischen Emigranten Uralzew, durch dessen Schwindeleien die Bank allein über 20 Millionen Mark verloren haben soll. Wir entnehmen derselben folgendes:

Bisher herrschte Dunkel darüber, wie diese gewaltigen Verluste entstanden sind. Wie sich jetzt herausstellt, geht der weitaus größte Teil der Verluste auf Geschäfte zurück, die nichts mit den Aufgaben der Bank zu tun haben und die ihrer Art und nach dem Umfang der

Summen die Skandalaffären Barmat und Kutisker noch in den Schatten stellen.

Die schwersten Verluste der Raiffeisenbank rühren aus Geschäften mit dem jetzt verhafteten Russen Uralzew her. Sie gehören zu den größten Schwindeleien, die jemals bei einem deutschen Bankinstitut vorgekommen sind, und haben der Bank allein über 20 Millionen Mark gekostet. Die Geschäftsverbindung der Raiffeisenbank mit Uralzew reicht bis in das Jahr 1923 zurück. Michael Alexander Uralzew, angeblich ein Offizier der russischen Zaren-Armee, war mit dem großen Emigrantenstrom nach Deutschland gekommen. In Berlin spielte er sich als sehr reicher Mann auf, und es gelang ihm, wertvolle gesellschaftliche Beziehungen anzuknüpfen. In der Zeit der größten Geldknappheit unmittelbar nach der Stabilisierung, als es den solidesten Kaufleuten und Industriellen unmöglich war, sich Darlehen zu beschaffen, erhielt Uralzew von der Deutschen Raiffeisenbank, einem für die deutschen Raiffeisengenossenschaften bestimmten Kreditinstitut, mehrfach Kredite, die schon bis zum September 1924 auf 6½ Millionen Mark angewachsen waren. Die Kredite wurden immer wieder verlängert, in andere Formen gekleidet und erhöht, und bis zu Anfang des Jahres 1925 waren bereits 10 Millionen daraus geworden. Durch direkte und indirekte neue Darlehen verdoppelten sich die Verluste in der folgenden Zeit.

Als Unterlage für diese, in der damaligen Zeit gewaltigen Summen dienten die fragwürdigsten Werte. Aehnlich wie es Iwan Kutisker bei seinen Seehandlungs-Geschäften mit dem berühmten

„Hanauer Lager"

gemacht hatte, gab auch Uralzew vor, große Warenläger zu besitzen. Allerdings waren diese „Sachwerte" noch unsicherer, denn sie lagerten zum Teil im Ausland. Als Hauptsicherheit für die Raiffeisenbank galt ein Warenlager in Holland, zu dem anscheinend verschobenes Reparationsgut gehörte. Uralzew gab den Wert dieses Lagers auf 2 Millionen Gulden, später sogar auf 3 Millionen Gulden an. Erst am 10. Februar 1925, als Uralzew bereits mit 10 Millionen Mark bei der Raiffeisenbank verschuldet war, nahm die Bank eine nähere Prüfung des Lagers vor. Die Schätzung des von der Bank beauftragten Sachverständigen ging auf 1,5 Millionen Mark, also noch nicht auf den dritten Teil der von Uralzew angegebenen Summe. Aber auch diesen Wert hatte die Raiffeisenbank sich rechtlich nicht einwandfrei gesichert.

Aehnlich war es mit Warenlägern in Berlin und Hamburg, die angeblich einen Wert von fast fünf Millionen Mark repräsentieren sollten. In Wirklichkeit war es ein Sammelsurium aller möglichen Bestände: Fensterglas, Schokolade, Farben, Arzneimittel, Paraffin und andere Dinge. Uralzew hatte zwar der Bank die Lagerscheine über diese Läger ausgehändigt, aber obwohl an der Spitze der Bank der frühere deutschnationale Vizepräsident des Reichstages, Geheimer Justizrat Dietrich, und andere Juristen standen,

unterlief der Bank ein merkwürdiger Irrtum.

Die Papiere, die sie von Uralzew als Sicherheit nahm, brachten ihr nämlich keinerlei Eigentumsrechte oder Verfügungsgewalt. Die Raiffeisenbank ließ auch nicht die Bestände überwachen, und so konnte Uralzew ungestört nach und nach das Lager räumen. Als die Raiffeisenbank zugreifen wollte, waren

keine Werte mehr vorhanden.

Ein noch seltsameres Pfand für die Kredite Uralzews bildete

eine Stahlkassette, die außerordentlich hohe Wertstücke enthalten sollte.

Uralzew bezifferte den Wert der geheimnisvollen Schmuckstücke mit dreiviertel Millionen Goldmark, und die Raiffeisenbank nahm sie zu diesem Wert als Sicherheit an. Als es nachher Ernst wurde und die Schmuckgegenstände im Mai 1926 zum Verkauf kamen, brachten sie 15000 Mark.

Als die ausgeliehenen Gelder sich immer mehr häuften, wurde ein Prüfungsausschuß eingesetzt, der aber keine Klarheit schuf. Die Verwaltung war vielmehr nach wie vor der Ueberzeugung, daß sie bei Uralzew kein Geld verlieren würde. Als wieder einmal Zweifel auftauchten, erklärte Uralzew — der Emigrant, der angeblich von den Sowjets zum Tode verurteilt war! —, daß

die Pariser Sowjet-Handelsvertretung demnächst auf seine Schuld fünf Millionen abzahlen werde.

Die Bank entsandte zwar einen ihrer Prokuristen nach Paris. Die Reise kostete auch 9000 Mark, aber von der sowjetrussischen Handelsvertretung lief kein Pfennig ein. Es stellte sich denn auch heraus, daß die Dokumente, die Uralzew über die erwartete Sowjet-Million vorgelegt hatte, durchweg gefälscht waren. Aber auch diese Entdeckung

vermochte das Vertrauen der Raiffeisen-Direktoren zu Uralzew noch nicht zu erschüttern.

Wie es möglich war, daß erfahrene Politiker, Juristen und Bankdirektoren so lange einem offenkundigen Schwindler ihr Vertrauen geschenkt haben, wird hoffentlich die jetzt erst in Gang gebrachte Untersuchung gegen Uralzew klären. Zweifellos sind die früheren Vorstandsmitglieder der Raiffeisenbank, Geheimrat Dietrich, Dr. Seelmann und Dr. Schwarz, unter deren Verantwortung diese ungeheuerlichen Geschäfte geschehen konnten, regreßpflichtig. Gegen die mitschuldigen Abteilungsleiter der Bank ging man lange Zeit nicht vor, weil der Vorstand von einer Klage den Zusammenbruch von Raiffeisen erwartete. Tatsächlich ist

der Zusammenbruch trotz allen Schweigens nicht aufzuhalten gewesen,

und es erscheint nun an der Zeit, daß die Entstehung der Verluste, die der Landwirtschaft und dem Staat so teuer zu stehen kommen, einer gründlichen Nachprüfung unterzogen wird.

An Berliner unterrichteter Stelle war eine Aeußerung zu der Meldung der „B. Z." nicht zu erlangen. Auch wird man zur Beurteilung des Falles das Ergebnis der gegen Uralzew eingeleiteten Untersuchung abwarten müssen.

Furchtbare Feuersbrunst in einem Vorort von Schanghai.

Ueber 300 Todesopfer.

◇ **London,** 9. April. Nach Meldungen aus Schanghai brach in Putung, einem Vorort Schanghais, ein Brand aus, der sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Zahlreiche Häuser und Schuppen wurden zerstört. Die chinesische Feuerwehr glaubt, daß über 300 Menschen in den Flammen umgekommen sind. Die Zahl der bei dem Brand ums Leben gekommenen Personen wurde dadurch noch beträchtlich erhöht, daß bei der Durchsuchung der Trümmer die Flammen häufig wieder aufloderten, wobei die Suchenden meist verbrannten. Die Feuerwehr wurde von chinesischem Militär unterstützt. Den gemeinsamen Anstrengungen gelang es, nachdem ein ganzer Häuserblock niedergerissen worden war, ein Uebergreifen der Flammen auf die großen Werften der „Nippon Jusen Kaisha" zu verhindern.

★

Riesiger Warenhausbrand.

27 Personen verbrannt.

Peking, 9. April. In einem Warenhaus in Fudjanjadjan brach am Dienstag ein Brand aus, wobei 27 Personen in den Flammen umkamen. Der Materialschaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. Der Brand entstand durch Kurzschluß.

halt auf der Grundlage der bisherigen Vereinbarungen zwischen den Parteien unter Dach bringen zu können. Es wird, wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger meldet, in parlamentarischen Kreisen angenommen, daß ein Ausschuß gebildet wird, der, ohne direkt ein interfraktioneller Ausschuß zu sein, der Verständigung zwischen den fünf Fraktionen dienen soll. In der Besprechung der Unterhändler wurde festgestellt, daß das Ersuchen an die Sozialdemokraten, nicht gegen den Panzerkreuzer zu stimmen, nicht als Ultimatum aufzufassen sei. Das bisherige Regierungsverhältnis würde also nach Ansicht parlamentarischer Kreise nicht geändert werden, auch wenn die Sozialdemokraten gegen den Panzerkreuzer stimmen und das Zentrum vorläufig nicht im Kabinett vertreten ist. Die Bemühungen um die Schaffung der Großen Koalition können damit einstweilen als gescheitert angesehen werden.

★

Die Fraktionsführer erneut zum Kanzler.

* **Berlin,** 9. April. Nach der Fraktionsführer-Besprechung beim Reichskanzler traten die Fraktionen des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei zu einer kurzen Sitzung zusammen, um die Berichte ihrer Unterhändler entgegenzunehmen. Für Mittwoch nachmittag sind neue Fraktionssitzungen in Aussicht genommen. Im Laufe des Nachmittags wird auch eine neue Besprechung der Parteiführer beim Reichskanzler stattfinden.

★

Das Schreiben Dr. Kaas' an Reichskanzler Müller.

:: **Berlin,** 9. April. Wie das Nachrichtenbüro des VDZ aus parlamentarischen Kreisen hört, hat der Vorsitzende der Zentrumspartei, Abgeordneter Dr. Kaas, wegen der Rede, die der Abgeordnete Dr. Breitscheid (Soz.) am Sonntag in Köln gehalten hat, das Schreiben an den Reichskanzler Müller gerichtet. Der Abgeordnete Dr. Breitscheid hat in seiner Rede erklärt, die bürgerlichen Parteien der Mitte würden das soeben zustande gekommene Finanzkompromiß an der Panzerkreuzerfrage nicht scheitern lassen. In seinem Schreiben an den Reichskanzler Müller bedauert Abgeordneter Dr. Kaas diese Aeußerung und erinnert an die vom Abgeordneten Dr Wirth im Auftrage der Zentrumsfraktion anläßlich der Verhandlungen über die erste Rate für den Panzerkreuzer abgegebenen Erklärung, in der gefordert wurde, daß nunmehr die Panzerkreuzerfrage aus der politischen Erörterung verschwinden müsse.

Der König von Bulgarien beim Reichspräsidenten.

◇ **Berlin,** 9. April. König Boris von Bulgarien, der sich z. Zt. inkognito in Berlin aufhält, stattete heute dem Reichspräsidenten v. Hindenburg einen Besuch ab. Der König, der von seinem Adjutanten Oberst Draganow und dem bulgarischen Gesandten in Berlin, Dr. Popow, begleitet, um 12 Uhr im Hause des Reichspräsidenten eintraf und von einem zahlreichen Publikum freundlich begrüßt wurde, verweilte in einer ½stündigen Unterhaltung beim Reichspräsidenten. Der Reichspräsident wird den Besuch nicht persönlich erwidern können, da er immer noch Rekonvaleszent ist. Der Reichspräsident wird jedoch durch Staatssekretär Meißner seine Karte abgeben lassen.

Die freien geistigen Berufe gegen die Gewerbesteuer.

× **Berlin,** 8. April. Die Arbeitsgemeinschaft der freien geistigen Berufe veranstaltete heute abend eine Kundgebung gegen die Unterwerfung unter die Gewerbesteuer, an der die Vertreter von 31 Verbänden, u. a. der Aerzte, Anwälte, Patentanwälte, bildender und Tonkünstler, der Architekten, Ingenieure, Schriftsteller, Volkswirte, Bücherrevisoren und der Universität Berlin teilnahmen.

Als erster Referent sprach Rechtsanwalt Dr. Rudolf Diz über das Thema „Rechtsanwalt und Gewerbesteuer". Er betonte, daß die Rechtsanwaltschaft kein Gewerbe darstelle, und daß deshalb die Erhebung der Gewerbesteuer eine steuerliche Unmöglichkeit sei. Schon finanztechnische Gründe sprächen dagegen, weil das minimale Aufbringungsresultat im Mißverhältnis zu den Verwaltungskosten stünde und die Reichseinnahmen durch Verminderung der Einkommensteuer auf der anderen Seite verkürzt würden. Auch politisch sei eine derartige Steuer schädlich, weil die Kluft zwischen der Wirtschaft und den intellektuellem Schichten vertieft würde, und die kulturpolitische Gefahr liege darin, daß eine derartige Steuer zur weiteren wirtschaftlichen Verelendung der kulturell wichtigsten Stände des Volkes führen müsse.

Sodann sprach Dr. Arthur Eloesser vom Reichsverband des deutschen Schrifttums. Er erläuterte an zahlreichen Beispielen aus der Praxis, wie die Geistesarbeit der Schriftstellers in keiner Weise mit gewerblicher Tätigkeit vergleichbar sei. Der freie Schriftsteller sei schon heute in Begriff unterzugehen und die Gewerbesteuer würde diesen Untergang nur noch beschleunigen. (Es ist auch nicht beabsichtigt, ihn zur Gewerbesteuer heranzuziehen. D. Red.)

Professor Dr. Rudolf Lennhoff, der Vorsitzende der Aerztekammer Berlin, führte aus, die Gewerbesteuer bedeute für den Arzt eine zusätzliche Steuer. Sie gehe sogar erheblich über seine Einkommensteuer hinaus, daß er bemüht sein müsse, um ihren Betrag sein Arbeitseinkommen zu erhöhen. Da er dieses in der Hauptsache aus der Behandlung von Kranken beziehe, so bedeute die Gewerbesteuer des Arztes praktisch eine Krankensteuer.

Nach einem weiteren Referat von Professor Dr. Jobst Siedler von der Technischen Hochschule Berlin, dem Leiter des Bundes deutscher Architekten, der über die Stellung des Künstlers zur Gewerbesteuer sprach, nahm die Versammlung folgende Entschließung an:

„Die freien geistigen Berufe erheben gegen den Versuch, sie mit der ihnen wesensfremden Gewerbesteuer zu belasten, eindringlich Einspruch. Unter der berufstätigen Bevölkerung haben sie am meisten unter Krieg und Inflation gelitten, ohne jede staatliche Unterstützung stehen sie in schwerstem Lebenskampf, nicht nur ihnen, sondern vor allem dem deutschen Volke droht die Gefahr, daß die freien geistigen Berufe infolge wirtschaftlicher Verelendung ihren kulturellen und idealen Aufgaben nicht mehr gerecht werden können. Es muß deshalb verhängnisvoll wirken, wenn man die freien geistigen Berufe zur Gewerbesteuer heranzieht."

Dr. Eckener über die Streichung der Reichsbeihilfe für den Zeppelinbau.

:: **Friedrichshafen,** 9. April. Die gestern anläßlich einer Pressebesprechung im württembergischen Staatsministerium offiziell bekanntgegebene Tatsache der Streichung des im Reichshaushaltsplan 1929 bisher vorgesehenen Reichszuschusses für den Luftschiffbau Zeppelin in Höhe von 4 Millionen Mark, mit dessen Hilfe der Bau einer neuen Werfthalle ermöglicht werden sollte, veranlaßte unseren Friedrichshafener Vertreter, heute vormittag Dr. Eckener über die Auswirkungen der Sparmaßnahmen auf die Pläne der Friedrichshafener Werft zu befragen. Im Verlaufe dieser Unterredung erwiderte Dr. Eckener auf die Frage, ob er in dem Ausfall der Reichsbeihilfe und damit auch zwangsläufig des württembergischen Staatsbeitrages in Höhe von 2 Millionen Mark eine Gefährdung der Entwicklung des Luftschiffbaues Zeppelin erblicke, folgendes: „Die weitere Entwicklung des Luftschiffbaues ist damit in der Tat sehr ernstlich gefährdet, und ich befürchte, daß wir Zeppelinleute Hoffnungen zu Grabe tragen müssen, die zugleich solche weitester Kreise des deutschen Volkes sind. Denn es ist der Zeppelingesellschaft, nachdem sie unter dem Druck der Friedensbedingungen fast verblutet war, ganz unmöglich, aus eigenen Mitteln neben einem neuen Luftschiff auch noch eine neue Werfthalle zu erbauen. Diese Werfthalle aber ist die Vorbedingung für den Bau der verbesserten Schiffstype, die wir in Angriff genommen haben." Auf die weitere Frage unseres Vertreters, was er angesichts dieser Tatsache nunmehr zu tun gedenke, erwiderte Dr. Eckener: „Ich sehe vorerst keinen Ausweg aus dieser Situation. Ich verstehe sehr gut die Notwendigkeit, angesichts der schlechten Finanzlage sparsam zu wirtschaften, und ich kann auch verstehen, daß wir gerade angesichts der Pariser Verhandlungen uns doppelt bemühen müssen, nicht als reiche Verschwender zu erscheinen. Aber es will mir nicht einleuchten, daß man nach den vorgenommenen Streichungen noch 35 Millionen Mark für sonstige Luftfahrtzwecke und keinen Pfennig für das Zeppelinschiff zur Verfügung haben soll. Ich möchte deshalb annehmen, daß das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen ist."

Der Jannowitzer Lokaltermin

Doch fahrlässige Tötung?

⌄ **Jannowitz,** 9. April. Um 11 Uhr vormittags begann der mit großer Spannung erwartete Lokaltermin in der Mordsache des Grafen Eberhardt zu Stolberg-Wernigerode, der als Abschluß der Ermittlungen angesehen wird. Es sind zu diesem Termin erschienen: Oberstaatsanwalt Dr. Engel, Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Späthe, der Verteidiger Dr. Rusche, die Schießsachverständigen Ingenieur Schmuderer und Prof. Dr. Brüning-Berlin. Ferner ist von der Verteidigung als Schießsachverständiger Albert Preuß-Neudamm zum Lokaltermin geladen worden. Kurz vor 11 Uhr trafen auch die Liegnitzer Kriminalbeamten und mehrere Vertreter der Liegnitzer Regierung, sowie die Berliner Mordkommission auf Schloß Jannowitz ein. Als letzter entstieg dem Auto der Kommission der verhaftete Graf Christian Friedrich. Nach einer kurzen Aussprache der Liegnitzer Herren mit dem Jannowitzer Oberlandjäger Beyer, der bei dieser Gelegenheit erklärte, er habe nicht gewußt, daß in dringenden Fällen das Telephon auch des Nachts in Jannowitz benutzt werden dürfe, begaben sich die Herren gemeinsam in das Zimmer, in dem die Tat geschah. In den späten Nachmittagsstunden war der Lokaltermin beendet. Zuerst waren die etwa 20 Herren mit dem verhafteten Grafen Christian Friedrich zusammen in dem Zimmer, später die Kommissionen einzeln unter sich mit dem Verhafteten. Die Mordkommission ist nach dem Termin nach Hirschberg gefahren, wo sie mit dem inzwischen eingetroffenen Generalstaatsanwalt Reinicke aus Breslau über das Ergebnis verhandelt. Eine Unterredung des verhafteten Grafen Christian mit seinen Angehörigen, die sich den ganzen Tag über im Vorderhaus aufhielten, wurde nicht gestattet. Der von der Verteidigung gestellte Schießsachverständige Albert Preuß-Neudamm sagte in einer Unterredung aus, er halte einen Unfall, so wie ihn Graf Christian dargestellt habe, nicht für ausgeschlossen. Graf Christian sei bei dem Lokaltermin sehr erregt gewesen, doch habe er klar und deutlich den Sachverhalt so dargestellt, wie er es bereits bei seinem letzten Geständnis getan habe, wonach Fahrlässigkeit vorliegen würde.

Graf Christian Friedrich habe versucht, vor der Untersuchungskommission die Situation zu rekonstruieren, wie sie war, als Graf Eberhard von dem tödlichen Schuß getroffen wurde. Er demonstrierte auch dabei seine Bewegungen mit dem Gewehr, das er, wie aus seinen früheren Aussagen bekannt ist, in der fraglichen Nacht auf glattes Funktionieren der Ladeeinrichtung untersuchen wollte. Bei dem Versuch wurden heute Exerzierpatronen gebraucht. Die Sachverständigen stellten fest, daß tatsächlich Ladehemmungen leicht möglich sind, weil das Gewehr nicht für diese Art von Patronen bestimmt ist. Bei dem Versuch, die Kammer des Gewehrs zu öffnen, soll diese hochgeschlagen sein, wobei die Möglichkeit bestand, daß sich ein Schuß löste. Der von der Verteidigung herangezogene Schießsachverständige Preuß hat heute wiederholt erklärt, es bestehe große Möglichkeit dafür, daß die Vorgänge sich so abgespielt haben, wie der Verhaftete sie schildert. Weitere Versuche erstreckten sich auf die Nachprüfung der Schußrichtung. Graf Christian Friedrich erklärt, daß er das Gewehr nicht an die Schulter gesetzt habe, sondern daß sich der Kolben in der Gegend der Brust befand. Die Sachverständigen sollen die Angaben des Grafen Christian Friedrich als durchaus glaubhaft und zum mindesten nicht widerlegbar bezeichnet haben. Es ist demnach nicht unwahrscheinlich, daß die Anklage nur wegen fahrlässiger Tötung erhoben werden wird. Der Verteidiger des Grafen Christian Friedrich beabsichtigt, wie es heißt, die Haftentlassung seines Mandanten zu beantragen.

Untersuchung über die angebliche Mißhandlung des Saß.

)(**Berlin,** 9. April. Wie der Polizeipräsident mitteilt, sind die Ermittlungsakten über angebliche Mißhandlungen eines der Brüder Saß durch Kriminalbeamte an die Staatsanwaltschaft geleitet worden. Da dem Polizeipräsidenten an einer restlosen Aufklärung der schweren Anschuldigungen viel gelegen ist, hat er sofort nach Uebersendung der Akten den Generalstaatsanwalt beim Landgericht I gebeten, seinerseits unverzüglich ein Ermittlungsverfahren gegen die in Betracht kommenden Kriminalbeamten einzuleiten. Der Generalstaatsanwalt hat daraufhin umgehend eine Untersuchung ohne Mitwirkung von Polizeibeamten eingeleitet.

Abermals eine Elefantenjagd.

)(**Reutlingen,** 9. April. Die Elefanten des Zirkus Krone haben offenbar eine besondere Neigung, sich in der Stadt Reutlingen umzusehen. Als gestern abend nach der Schlußvorstellung die Elefanten auf die Eisenbahn verladen werden sollten, zeigten sie bei dem Marsch auf den Bahnhof große Unlust zum Weitergehen. Eins der Tiere brach aus und trottete in die Einfahrt des Konsumvereinsgebäudes, drückte dort einen Zaun ein und kam so in den inneren Hof. Der Wärter fing das Tier jedoch wieder ein, ehe es weitere Tatenlust entwickeln konnte. Als die anderen Elefanten ihren Kameraden verschwinden sahen, liefen drei mit großem Gebrüll auf das freie Feld hinter einer Fabrik. Es dauerte nicht weniger als Dreiviertelstunden, bis sie schließlich wieder eingefangen und in ihren Stall zurückgebracht werden konnten. Um die Tiere sicher auf den Bahnhof zu bringen, kettete man sie an schwere Lastwagen. Außerdem begleitete sie ein starkes Polizeiaufgebot, da sich viel Volk zu dem neuen Schauspiel eingefunden hatte. Außer den zertrampelten Feldern entstand kein weiterer Schaden. Auf dem Bahnhof stiegen sie dann freiwillig in ihre Eisenbahnwagen ein.

12 Verletzte bei einem Straßenbahnzusammenstoß.

◇ **Stuttgart,** 9. April. Nahe dem Schloßplatz stießen heute nachmittag gegen 5 Uhr infolge falscher Weichenstellung zwei Straßenbahnwagen zusammen, von denen der eine stark beschädigt wurde. Der Fahrer dieses Wagens erlitt schwere Verletzungen und mußte in das Krankenhaus geschafft werden. Von den Fahrgästen wurden insgesamt 11 durch Glassplitter leicht verletzt. Sie konnten alle nach Anlegung von Verbänden in ihre Wohnungen entlassen werden. Der Verkehr konnte nach kurzer Zeit wieder aufgenommen werden.

Bluttat eines Geisteskranken.

:: **Ducherow** (Kreis Anklam), 9. April. Der auf dem benachbarten Gut Rossin beschäftigte polnische Schnitter Kubischewski überfiel in einem Anfall von Geisteskrankheit in der Schnitterkaserne seine Frau und verletzte sie schwer durch 12 Messerstiche. Die Frau wurde dem Anklamer Kreiskrankenhaus zugeführt. Der Kranke wurde durch die Oberlandjäger in Schutzhaft genommen und in die Heilanstalt Stralsund gebracht.

Räubischer Ueberfall auf eine Chicagoer Synagoge.

÷ **Chicago,** 9. April. Fünf maskierte und mit Revolvern und Schrotflinten bewaffnete Banditen drangen gestern abend in die hiesige erste rumänische Synagoge ein und beraubten die dort Anwesenden, etwa 80 Männer und Frauen, um Geld und Juwelen im Gesamtwert von 75000 Dollar. Es ist dies der erste Raubüberfall, der in Chicago jemals auf ein Gotteshaus ausgeführt worden ist. Z. Zt. des Ueberfalls fand im Empfangsraum der Synagoge, in der seiner Zeit auch die Königinmutter Marie von Rumänien bei ihrem Besuch in Chicago empfangen wurde, eine festliche Veranstaltung statt, an der die prominentesten Mitglieder der Gemeinde teilnahmen. Ein Vertreter der rumänischen Regierung, Victor Phillipps, hielt gerade einen Vortrag über die Zehnjahrfeier des vereinigten Rumäniens, als die Banditen hereinstürmten und alle Anwesenden zwangen, sich an der Wand aufzustellen. Darauf wurden sie der Reihe nach durchsucht. Die Banditen rissen den Frauen die Armbänder und Ringe von den Armen und Händen und nahmen dem Rabbi Goldstein seine Geldbörse ab. Als sie jedoch bemerkten, daß diese den Namenszug des Besitzers trug, gaben sie die Börse dem Rabbi zurück. Dem rumänischen Ehrengast Phillipps nahmen sie 60 Dollar ab, übersahen jedoch 500, die er in einer Geheimtasche bei sich trug. Bei der Durchsuchung, die etwa eine halbe Stunde dauerte, wurden einige der Anwesenden von den Banditen versehentlich übergangen. Unter diesen auch der rumänische Vizekonsul von Chicago. Nachdem die Banditen mit ihrem Raub geflüchtet waren, verrichtete der Rabbi ein Dankgebet dafür, daß niemand verletzt oder getötet worden war.

Die uneinigen Gläubiger.

Wird man endlich vernünftig?

÷ **Paris,** 9. April. Ueber die Verhandlungen, die die Delegierten der Gläubigerländer in Anwesenheit des Vorsitzenden der Reparationskonferenz Owen Young heute abhielten, berichtet „Journal des Debats", daß heute vormittag wiederum eine Sitzung abgehalten worden sei, und daß man jetzt miten in der Diskussion stehe. In der heutigen Vormittagssitzung hätten die Sachverständigen versucht, sich über ihre Forderungen bezüglich der Reparationsguthaben zu einigen. Die Delegierten hätten auch die Frage geprüft, wie die Annuitäten gestaffelt und verteilt werden könnten, sowie die Frage der Höhe der deutschen Zahlungen, was die Quote und die Anzahl der Annuitäten in Anpassung an die Zahlungsfähigkeit des Reiches betreffe. Es sei unnötig, hinzuzufügen, daß die Finanzsachverständigen nicht versucht hätten, Ziffernaufzustellen, deren Gesamthöhe als Mindestangebot Deutschlands in Frage kommen könnte. Aber sie hätten Grundsätze aufzustellen versucht, die die Bedürfnisse der Alliierten innerhalb der Grenzen der deutschen Zahlungsfähigkeit decken. Man nehme an, daß die Arbeiten der Vertreter der Gläubigerländer zur Feststellung der deutschen Reparationssumme morgen abend abgeschlossen sein könnten.

Kleine politische Nachrichten.

Der Reichspressechef an Direktor Dr. Mantler.

+ **Berlin,** 9. April. Ministerialdirektor Dr. Zechlin hat an Direktor Dr. Mantler, der heute auf eine 40-jährige Zugehörigkeit zu Wolffs Telegraphischem Büro zurückblickt, folgendes Telegramm gerichtet: „Zu Ihrem heutigen Jubiläum, das in der Geschichte des Nachrichtenwesens nicht seinesgleichen hat, spreche ich Ihnen auch im Namen der Presseabteilung die herzlichsten Glückwünsche aus. Ihre Verdienste um das Ihnen unterstellte Unternehmen und um die Entwicklung des internationalen Nachrichtenwesens sichern Ihnen dauernde Verehrung und Anerkennung."

Ein amerikanischer Berater der Nanking-Regierung.

⊠ **Newyork,** 9. April. Wie Associated Preß aus Schanghai meldet, ist der Korrespondent der „Newyork Tribune", Thomas F. Millard, von der Nanking-Regierung zum politischen Berater ernannt worden. Millard tritt am 1. Mai im Interesse der Nanking-Regierung eine halbjährige Reise nach den Vereinigten Staaten und Europa an.

General Escobar proklamiert sich zum vorläufigen Präsidenten.

▲ **Juarez,** 8. April. Trotz seiner anscheinend unvermeidlichen Niederlage hat der Führer der mexikanischen Aufständischen in den Staaten Sonora und Chihuahua, General José Escobar, sich selbst zum vorläufigen Präsidenten proklamiert und erwägt die Ernennung eines Kabinetts.

Luftangriff auf eine Stadt in Nicaragua.

÷ **London,** 9. April. Wie Reuter aus Tegucigalpa in Honduras meldet, sollen amerikanische Flugzeuge die im Aufstandsgebiet von Nicaragua gelegene Stadt Las Limas bombardiert und zum größten Teil zerstört haben. Der Fall wird von den Behörden geprüft.

Die mexikanischen Aufständischen auf dem Rückzuge.

Mexiko, 9. April. In der sechsten Woche des Aufstandes ziehen sich die Insurgenten auf der ganzen Linie in die unwirtlichen Teile des Staates Sonora zurück. Ihr Führer Escobar hat Juarez in Richtung auf das westliche Chihuahua mit sechs Truppentransportzügen und zahlreichen requirierten Automobilen verlassen.

Von Nah und Fern.

Nicht Selbstmord, sondern Unglücksfall.

:!: **Berlin,** 9. April. Der 12jährige Sohn des Kraftwagenführers Heiners, der in der elterlichen Wohnung in Neukölln an einem Bettpfosten hängend, leblos aufgefunden worden ist, hat nicht, wie angenommen worden ist, Selbstmord verübt, sondern ist anscheinend einem Unglücksfall zum Opfer gefallen. Es wird angenommen, daß der Junge in Abwesenheit der Mutter nach Kinderart „erhängen" gespielt hat, wobei sich die Schlinge um seinen Hals so fest zugezogen hat, daß er sich nicht mehr befreien konnte und hilflos erstickte.

Drei jugendliche Falschmünzer verhaftet.

△ **Berlin,** 8. April. Gestern abend gelang es der Berliner Kriminalpolizei drei jugendliche Falschmünzer auf frischer Tat in der Nähe des Schlesischen Bahnhofs festzunehmen. Ein großer Teil von gefälschten Fünfmarkstücken, die ziemlich plump nachgemacht wurden und aus einer Bleilegierung bestanden, konnte bei den Verhafteten beschlagnahmt werden. Es handelt sich um drei 17jährige arbeitslose Burschen, die in der Wohnung des einen, in der Langestraße, die Fünfmarkstücke in Formen gegossen hatten. Die gesamten Werkzeuge wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Der Haftbefehl gegen Domela aufgehoben.

÷ **Berlin,** 9. April. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Hamburg ist vom Vernehmungsrichter des Amtsgerichtes Berlin-Mitte der gegen Harry Domela erlassene Haftbefehl aufgehoben worden.

Frau Dr. Arnold vor Gericht.

× **Berlin,** 8. April. Vor der 3. Zivilkammer des Landgerichts III begann heute unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Püschel der Zivilprozeß, den die Erben des verstorbenen Photographen Binder gegen die amerikanische Aerztin Frau Dr. Alma Arnold wegen angeblich falscher Behandlung Binders durch hiropraktische Methoden angestrengt haben. Die Erben Binders erheben Schadenersatzansprüche wegen Minderung der Ateliereinkünfte, die auf den frühzeitigen Tod Binders zurückgeführt werden.

Ein pestverdächtiges Schiff.

× **Hamburg,** 9. April. Im hiesigen Hafen traf, von Bremen kommend, der Dampfer „Palos" der oldenburgisch-portugiesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ein, auf dem bei der Abfahrt von der Weser eine pestverdächtige Ratte festgestellt worden sein sollte. Das Schiff wurde in Hamburg sofort vergast und konnte bereits gestern wieder für die Beladung freigegeben werden. Zur Zeit steht es noch entsprechend den Bestimmungen zur Seuchenbekämpfung unter Quarantäne.

Schweres Automobilunglück.

△ **Stolp,** 9. April. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich am Montag abend bei Alt-Warschow. Ein Kraftwagen aus Berlin, der einem Hund ausweichen wollte, fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum und wurde in den Straßengraben geschleudert. Die drei Insassen wurden schwer verletzt. Ein Verletzter, der Sohn des Kaufmanns Fließ aus Stolp, ist im Krankenhaus gestorben.

Verurteilung eines falschen Arztes.

:: **Prag,** 8. April. Der Betrüger Joh. Stampfl, der sich als Doktor der Medizin ausgab, und dem es sogar geglückt war, einige Zeit in einer Prager Klinik als Arzt beschäftigt zu werden, ist heute zu 10 Monaten Kerker verurteilt worden. Außer seinen Betrügereien wurde ihm auch noch der Diebstahl wissenschaftlicher Instrumente nachgewiesen. Der Prozeß war vorübergehend unterbrochen worden, um Stampfl auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Schweres Eisenbahnunglück in Rußland.

× **Kowno,** 9. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, ereignete sich auf der Strecke Moskau—Saratow in der Nähe des Bahnhofes Lopuchowka ein schweres Eisenbahnunglück. Der D-Zug Nr. 4 fuhr mit voller Geschwindigkeit auf einen Güterzug auf. Vier Wagen des D-Zuges wurden zertrümmert. Auch der Güterzug wurde schwer beschädigt. Aus Saratow wurden sofort Hilfszüge entsandt. Wieviel Tote und Verwundete zu verzeichnen sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

Raubmord von zwei Jugendlichen bei Paris.

● **Paris,** 8. April In einem entfernten Vorort von Paris wurde dieser Tage eine 70 Jahre alte allein lebende Frau erschlagen in ihrem Bett aufgefunden. Der Beweggrund war offenbar Raub, da das im Hause vorhandene Bargeld fehlte. Die Tat haben ein 14 Jahre alter Lehrling und ein 15jähriger Restaurantangestellter begangen, die bereits vor einigen Tagen wegen Umhertreibens verhaftet worden waren. Der eine hat bereits ein Geständnis abgelegt, wonach das Ergebnis des Raubes 12 Francs betragen hat.

Flugzeugabsturz.

◇ **Paris,** 9. April. Dem „Journal" wird aus Bourges gemeldet, daß ein von einem Leutnant gesteuertes Flugzeug über dem Flugplatz Aval aus 1000 Meter Höhe abgestürzt ist. Der Fliegerleutnant ist seinen Verletzungen erlegen. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert.

Ein Geisteskranker im französischen Finanzministerium.

◇ **Paris,** 9. April. Wie die Morgenpresse berichtet, erschien gestern nachmittag im Finanzministerium ein junger Mann, der den Ministerpräsidenten sprechen wollte. Als der Diener nach dem Zweck seines Besuches fragte, antwortete er: „Ich will Poincaré töten." Es handelte sich um einen geisteskranken Autobuschauffeur, der in die Abteilung für Geisteskranke ins Gefängnis gebracht wurde.

Besuch englischer Schüler in Deutschland.

◇ **London,** 8. April. Eine Gruppe von 50 englischen Gymnasiasten ist heute von Southampton über Hamburg nach Berlin abgefahren, um den Besuch deutscher Gymnasiasten in London im Mai 1928 zu erwidern.

Eine antike Marmorvenus im Meer aufgefunden.

● **Rom,** 8. April. Bei der Insel Rhodos wurde eine guterhaltene antike Marmorvenus im Meer aufgefunden.

Die älteste Bewohnerin Südslawiens im Alter von 130 Jahren gestorben.

● **Agram,** 8. April. Heute ist in einem Dorfe in der Nähe von Mastar die älteste Bewohnerin Südslawiens, namens Marie Zovko im Alter von 130 Jahren gestorben. Als junges Mädchen hatte sie dem französischen Marschall Marmont bei seinem Einzug in Ragusa mit einem Blumenstrauß begrüßt.

Die Bombensendung an Roosevelt.

)(**New York,** 8. April. Die Bombe, die, wie gemeldet, im Postamt in Elbany in einer an den Gouverneur Roosevelt adressierten Schachtel gefunden wurde, enthielt nach den neuesten Feststellungen nur Schwarzpulver, sodaß sie ziemlich harmlos war. Es wird nunmehr angenommen, daß es sich um die Tat eines Geisteskranken handelt.

Schweres Autobusunglück in Ecuador

:: **Paris,** 9. April. **Dem „Matin" wird aus Guayaquile (Ecuador) gemeldet, daß gestern auf der Straße Rio Bamba-Guano ein Autobus einen Abhang hinunterstürzte, wobei 16 Personen ums Leben kamen.**

Aus der Heimat.

Die Kirchenvorstandsersatzwahlen in Bocholt.

Am gestrigen Tage fand in den katholischen Pfarrgemeinden St. Georg und Liebfrauen die Ersatzwahl der Kirchenvorstandsmitglieder und Ersatzmitglieder statt. (In St. Josef hat die Wahl bereits in der vorigen Woche stattgefunden.) Die Wahl, die nur eine schwache Beteiligung aufwies, hatte folgendes Ergebnis:

Pfarrgemeinde St. Georg:

Kirchenvorstandsmitglieder.

1. Dr. Klemens Becker, Studienrat, Friedenstraße.
2. Johann Essing, Landwirt, Liedern.
3. Johannes Herzog, Kaufmann, Königstraße.
4. Fritz Holtwick, Reißereimeister, Nordwall.
5. Georg Messing, Fabrikant, Südwall.
6. Heinrich Nienhaus, Brennereibesitzer, Sport.
7. Frau Wilhelm Scholten, Südwall.
8. Frau Heinrich Sütfels, Nordallee.
9. Anton Brands, Kassierer, Hemdener Straße.
10. Bernhard Harks, Schreiner, Dinxperloer Straße.
11. Joh. Kevenhörster, Oberstadtbauinspektor, Hemdener Straße.
12. Wilhelm Rudolph, Gewerkschaftssekretär, Windmühle.

Ersatzmitglieder.

1. Franz ten Hompel, Fabrikant, Friedenstraße.
2. Bernhard Schmeink, Weber, Schwanenstraße 76.
3. Josef Rademacher, Untermeister, Hochfeld 122a.

Pfarrgemeinde Liebfrauen:

Kirchenvorstandsmitglieder.

1. Hubert Ebbert.
2. Bernhard Lübbering
3. Anton Wenning
4. Heinrich, Lammers, Potsdamstraße
5. Hermann Jansen
6. Johann Nienhaus
7. Bernhard Blomesath
8. Anton Telaar
9. Josef Imping
10. Hermann Valk
11. Theodor Kamps
12. Wilhelm Drucks

Ersatzmitglieder:

1. Otto Marsie
2. Josef Herbst
3. Heinrich Tebroke

Pfarrgemeinde St. Josef:

Kirchenvorstandsmitglieder.

1. Theodor Schwartz, Fabrikant, Salierstraße 6.
2. Joh. Bongert, Webermeister, Mussumer Kirchweg 4.
3. Johann Westhoff, Webermeister, Schwertstraße 9.
4. Hermann Querbach, Schuhmachermeister, Ebertstr. 15.
5. Johann Essing, Ackerergehilfe, Biemenhorst 12.
6. Ed. Westerhoff, Fabrikant, Kaiser-Wilhelm-Str. 9.
7. Heinrich Feiahofen, Lagerist, Schützenstraße 34.
8. Bernhard Wollbring, Mussum 59.
9. Josef Elsinghorst, Fabrikant, Salierstraße 13.
10. Josef Bußhoff, Heizer, Dingdener Straße 13.
11. Bernhard Tielkes, Ackerer, Mussum 10.
12. August Bülter, Oberweichenwärter, Mühlenweg 21.

Ersatzmitglieder.

1. Bernhard Bocking, Ackerer, Biemenhorst 7.
2. Heinrich Siemen, Spinnereiuntermstr., Ubierstr. 11.
3. August Humme, Reichsbahnsekretär, Biemenhorster Weg 6

Besorgniserregende Lage der münsterländ. Baumwollindustrie.

Das Landesarbeitsamt Westfalen sagt in seinem letzten Wochenbericht: Besorgniserregend sind nach dem augenblicklichen Stand die Beschäftigungsverhältnisse der münsterländischen Baumwolltextilindustrie. In der vergangenen Woche wurden aus dem Rheiner und Bocholter Bezirk wieder größere Entlassungen von Arbeitnehmern dieser Branche berichtet. Während im Jahre 1928 im ersten Vierteljahr monatlich durchschnittlich 150 arbeitsuchende Textilarbeiter und -arbeiterinnen in den in Betracht kommenden Bezirken des Münsterlandes gezählt wurden, beträgt dieselbe Zahl in diesem Jahre rund 1500, das ist das Zehnfache. Ein so starker Beschäftigungsrückgang ist nicht allein auf Konjunktureinflüsse zurückzuführen. Zu dem Konjunkturrückgang, durch den die Textilindustrie immer sehr stark und frühzeitig betroffen wird, kam im vergangenen Jahre die Schwächung der Kaufkraft durch Aussperrung in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie hinzu, die gerade ein Hauptabsatzgebiet der Münsterländer Textilindustrie betraf. Auch der kalte Winter hat das Geschäft in Baumwollwaren beeinträchtigt wegen der Verschiebung der Massenkaufkraft von Baumwollwaren zu warmen Wollwaren. Der wesentliche Grund der schlechten Lage wird aber in strukturellen Wandlungen zu finden sein, denen die Textilindustrie unterliegt. Modeänderungen und die weitgehende Verwendung von Kunstseide haben die Baumwollwaren auf dem einheimischen Markt stark zurückgedrängt. Zwar ist durch den deutsch-französischen Handelsvertrag der elsässischen Ware der Zugang zum deutschen Markt erleichtert werden, so daß auch die ausländische Konkurrenz ungünstig auf die Absatzverhältnisse der einheimischen Textilindustrie einwirkt, aber ausschlaggebend dürften diese handelspolitischen Momente für die Ungunst der gegenwärtigen Lage kaum sein. Die Weiterentwicklung des Textilarbeitsmarktes im Münsterlande wird darum zum Teil davon abhängen, wie weit evtl. eine Produktionsumstellung auf andere Fabrikationsarten möglich ist.

Von der St. Josefspfarre.

Bocholt, 10. April. Herr Vikar Franz Weiper aus Südlohn ist vom Bischof zu Münster zum Kaplan an der Pfarrkirche St. Josef ernannt worden.

Schulpersonalien.

Bocholt, 10. April. Die Lehrerin Fräulein Werfebeckmann, die von der hiesigen städtischen Schuldeputation der Regierung zu Münster als Konrektorin vorgeschlagen ist, hat jetzt ihre Bestätigung als Konrektorin von der Regierung erhalten.

Veränderungen des Straßenbildes im Süden der Stadt.

Bocholt, 10. April. Augenblicklich ist man mit dem Abbruch des Hauses Ecke Neustraße — Südmauer (Metzgerei Imping) beschäftigt. Gleichzeitig verschwinden die südlich von diesem Hause gelegenen kleinen Gebäude des Ausstellungsraumes des photographischen Ateliers Elsner und der Bedürfnisanstalt. In der in Höhe des Ausstellungsraumes verlaufenden Fluchtlinie wird ein Neubau der Metzgerei Imping errichtet, wobei gleichzeitig die Binnenaa überbaut wird. Der Neubau wird mehrere Schaufenster zur Neustraße erhalten sowie zur Südmauer und an der vorspringenden Ecke neben dem Werkkunsthaus Tangerding. Nach Fertigstellung des neuen Gebäudes werden wir hier eine vorteilhafte Veränderung des Straßenbildes erhalten, die vor allem von Süden aus angenehm auffallen wird.

Die Erdarbeiten des Gymnasiums schreiten rüstig vorwärts.

Bocholt, 10. April. Seit einiger Zeit ist die Firma Anton Viktor Hülskamp mit den Erdarbeiten für den Neubau des städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums beschäftigt. Die Ausschachtungsarbeiten, bei denen ca. 4000 Kubikmeter Erde zu bewegen sind, sind bereits ziemlich weit vorgeschritten. In der nächsten Woche wird man mit der Anlage des ungefähr 90 Quadratmeter großen Heizkellers beginnen, wobei besonders auf das Grundwasser zurückzuführende Schwierigkeiten zu überwinden sind.

Sprechstunde der Lungenfürsorgestelle des Stadtkreises Bocholt.

Bocholt, 10. April. Die Sprechstunde der Lungenfürsorgestelle des Stadtkrs. Bocholt fällt am heutigen Mittwoch wegen dringender unaufschiebbarer Arbeiten aus. Die nächste Srechstunde ist am Mittwoch, den 17. April, nachmittags 5 Uhr im St. Agnes-Hospital, Untersuchungszimmer, oben.

Jungfrauenkongregation St. Josef.

Bocholt, 10. April. Der auf nächsten Sonntag festgesetzte Einkehrtag muß aus verschiedenen Gründen auf den Sommer verschoben werden.

Vorträge im Kneipp-Verein.

Bocholt, 10. April. Im Kneipp-Verein herrschte am vergangenen Sonntag eine recht lebhafte Stimmung, da die Mitglieder sich wider Erwarten sehr zahlreich eingefunden hatten. Die Vorträge über die Frühjahrskuren sowie über die Verwendung der ersten wildwachsenden Gemüse fanden sehr gute Aufnahme. Für den humoristischen Teil hatte die Spielerabteilung gesorgt. Fragen über verschiedene Gebrechen wurden prompt beantwortet. Wenn die Zeit gekommen ist, soll wieder ein Kräuterausflug unternommen werden. Man konnte sich mit dem Bewußtsein, mal wieder etwas Nützliches gehört zu haben, verabschieden.

Möllers Drüsken hat wieder Erfolg.

Bocholt, 10. April. Die Aufführung am letzten Sonntag übertraf auch die kühnsten Erwartungen. Der Saal war überfüllt, und viele mußten, wie schon so oft, den Heimweg antreten, ohne „Möllers Drüsken" gesehen zu haben. Die Spieler und Spielerinnen boten eine vorzügliche Gesamtleistung, die der jungen Spielschar viel Ehre einbrachte. Es war wie auch sonst bei der Aufführung des Stückes: Möllers Drüsken erwarb sich schnell die Sympathie aller Zuhörer. Eine Hoffnung darf man denjenigen machen, die das Stück noch nicht gesehen haben; denn dieser neue überwältigende Erfolg gibt der Spielschar Veranlassung, eine weitere Aufführung vorzubereiten. Diese findet am kommenden Sonntag, abends 7 Uhr statt. (Alles Nähere durch Anzeige.)

Der April wird vernünftig.

Bocholt, 10. April. Der April, der uns eine lange Woche lang seine Launen fühlen ließ, kommt zu der Erkenntnis, daß es genug sei des grausamen Spieles. Am Montag hatten wir infolge eines über Frankreich lagernden Hochdruckgebiets, milde Witterung mit Sonnenschein. Die letzten Reste einer Kältewelle sind im Abflauen nach dem Mittelmeer begriffen, sodaß wohl gegen Ende der Woche mit Nachtfrösten an geschützten Lagen nicht mehr zu rechnen ist. Leider kann sich die Sonne in ihrer Pracht nicht recht entfalten, da von den Nordmeeren her Depressionen zu uns herüberziehen. Leichte Niederschläge sind daher nicht ausgeschlossen. Im allgemein angenehm und vorwiegend trocken.

---

s. Rhede, 10. April. **Versammlung der Deutschen Jugendkraft.** Am heutigen Mittwoch ist um 8 Uhr die Monatsversammlung. Die Leichtathleten geben ihre Meldungen ab für den Bezirkswaldlauf in Elten. Diese müssen Paßbilder oder die alten Paßheftchen mitbringen, damit alle startberechtigt sind. „Jugendkraft Heil!"

a. Borken, 10. April. **Viehmarkt.** Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 164 Pferde und Fohlen, 232 Stück Rindvieh und 791 Schweine. Es kosteten: Pferde 1. Qualität: 750—1000 Mark, 2. Qualität 500 bis 700 Mark, 2½ jährige Fohlen 500—700 Mark, 1½ jährige Fohlen 350—550 Mark; tragende Kühe 400 bis 600 Mark, tragende Rinder 300—450 Mark, Weidevieh 300—400 Mark; Ferkel pro Alterswoche 4,50—5,50 Mark. — Nächster Viehmarkt am 23. April.

*** Dorsten,** 9. April. **Lebensmüde!** Die 82jährige Wwe. Ernestine K. aus Holsterhausen versuchte am Samstagnachmittag ihrem Leben ein Ende zu bereiten, indem sie sich in die Lippe stürzte. Ihr Vorhaben war aber rechtzeitig bemerkt worden, sodaß sie noch frühzeitig gerettet werden konnte. Die Frau leidet seit längerer Zeit an Schwermut. Sie wird die unselige Tat in einem Anfalle von Schwermut begangen haben. Sie wurde dem Krankenhaus in Dorsten zugeführt.

*** Dülmen,** 9. Apr. **Blutige Schlägerei in Dülmen. Ein Beteiligter lebensgefährlich verletzt.** In der Nacht auf Montag kam es in der Sendenerstraße zu einer schweren Messerstecherei, in deren Verlauf der Arbeiter Johann Reinermann aus Dülmen von dem ebenfalls aus Dülmen stammenden Weber Ewald L. schwer verletzt wurde. Reinermann ging an dem mit einem Mädchen auf der Straße stehenden L. vorüber und hänselte dabei dieses angeblich. Es entstand sofort eine Schlägerei, in deren Verlauf L. ein Taschenmesser zog und wütend auf R. einstach. Der Täter wurde sofort von der Polizei verhaftet, R. mußte mit 7 Messerstichen in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden. Der Zustand des Schwerverletzten ist bedenklich; er schwebt in ernster Lebensgefahr.

Vom Niederrhein.

—t. Isselburg, 9. April. **Firmungsfeier in Isselburg.** Zum Abholen des hochwürdigsten Herrn Weihbischofs versammeln sich am Donnerstag nachmittag um 4 Uhr die Reiter bei der Gastwirtschaft Aug. Nienhaus, die Radfahrer um 4,30 Uhr auf dem Markt. Der hochwürdigste Herr Bischof wird an der Pfarrgrenze bei Schnelting in Heelden in Empfang genommen und zur Stadtgrenze bei Nienhaus geleitet. Hier findet der kirchliche Empfang durch die Pfarrgeistlichkeit, Kirchenchor, die verschiedenen Vereine und Gläubigen statt. In feierlicher Prozession geht es dann zur Kirche, wo der hochwürdigste Herr Bischof dann an alle eine kurze Ansprache hält und den bischöflichen Segen spendet. Am Freitag morgen sind von 6 Uhr ab mehrere hl. Messen und die Generalkommunion der Firmlinge. 8 Uhr ist die Firmungsmesse, welche von dem hochwürdigsten Herrn Weihbischof selbst gelesen wird. Im Anschluß an die Messe findet die Firmung statt, welche der hochwürdigste Herr Bischof vor dem Hochaltar stehend vollzieht. Vor Schluß der Firmung kündet ein Glockenzeichen an, daß die Predigt des Bischofs beginnt. Nach Spendung des Segens wird der hochwürdigste Herr Bischof dann zur Pastorat zurückgeleitet.

— Isselburg, 9. April. **Erstkommunion.** Weißen Sonntag gingen 31 Erstkommunikanten und zwar 14 Knaben und 17 Mädchen zum Tische des Herrn. Während des Empfangs der hl. Kommunion sang der gemischte Chor das Lied „Lasset die Kindlein zu mir kommen." Nach der hl. Messe wurden die Kinder wieder in feierlicher Weise zum Schulplatz zurückgeführt.

—t. Isselburg, 9. April. **Filmvorführung im evangelischen Gemeindehause.** Im hiesigen evangel. Gemeindehause findet am kommenden Sonntag die Vorführung des Films „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", ein Bild von den Geheimnissen der Sternenwelt, statt. Nachmittags um 4 Uhr ist eine Kindervorführung, abends 8 Uhr Vorführung für Erwachsene.

—t. Isselburg, 9. April. **Nacheichungstage.** Die Nacheichung der eichpflichtigen Gegenstände, wie Waagen, Maße, Gewichte usw. findet für die Bürgermeisterei Isselburg in der Zeit vom 13.—16. April, vormittags von 8—12 Uhr in der Kaiserhalle statt. Die Besitzer solcher Gegenstände (auch Landwirte), welche Waren der Erzeugnisse ihres Betriebes nach Maß und Gewicht verkaufen, werden aufgefordert, diese in der angegebenen Zeit dem Eichmeister in dem vorgenannten Lokale in gereinigtem Zustande vorzulegen. Die Eichgebühren sind bei der Wiederabholung der Gegenstände vom Eigentümer zu entrichten.

— Haldern, 9. April. **Auch hier Ulmensterben.** Das Ulmensterben hat auch hier auf die alten Bäume übergegriffen. Seit einigen Tagen ist man damit beschäftigt, die abgestorbenen Bäume, die mehr als 100 Jahre stehen, umzuschlagen. Die nötige Rücksicht auf die Telefondrähte gestaltet den Abschlag schwierig. 26 alte Baumriesen fallen der Axt zum Opfer. Dadurch wird die schöne Straße vom Bahnhof Haldern bis zum Kloster Aspel viel an Reiz verlieren.

— Blumenkamp, 9. April. **Verkehrsunfall.** Hier ist eine Radfahrerin gegen einen Trekker, der nach Wesel abgeschleppt wurde, gefallen. Sie hat sich hierbei erheblich verletzt. Nach den Feststellungen trifft den Kraftwagenführer keine Schuld.

Schont die Weidenkätzchen.

Trotz der in jedem Frühjahr wiederkehrenden Ermahnungen und Bitten an das Publikum, die Weidenkätzchen zu schonen, mußte man gerade in den letzten Tagen feststellen, wie wenig doch diesen Bitten von vielen Personen Rechnung getragen wird. Das Herz tut jedem Naturfreund weh, wenn er sieht, welche Weidenbüschel und Zweige nach Hause geschleppt werden, um vielleicht für wenige Tage das Zimmer zu schmücken und dann ihren Weg in den Mülleimer zu nehmen. Stellenweise bieten die Weidensträucher einen geradezu trostlosen Anblick; ganze Zweige werden herabgerissen oder hängen leblos herab, sodaß der Schaden nicht nur gegenwärtig ins Auge fällt, sondern sich auch noch künftighin an den beschädigten Sträuchern und Bäumen bemerkbar machen wird. Deshalb sei allen Ausflüglern noch einmal ganz besonders ins Gewissen gerufen: Schützet Baum und Strauch! Schont die Weidenkätzchen!

— Wesel, 9. April. **Leichenlandung.** Etwa 100 Meter unterhalb der Rheinfähre Orsoy—Walsum wurde im Rhein an ein dort vor Anker liegendes Schiff eine männliche Kindesleiche angeschwemmt. Ein Schiffer, der diesen Vorfall beobachtete, fischte die Leiche auf. Es handelt sich um ein kräftiges neugeborenes Kind. Die Leiche, welche nur einige Tage im Wasser gelegen hat, wies keinerlei Verletzungen oder Merkmale auf, die etwa auf einen gewaltsamen Tod hindeuten. Ob das Kind überhaupt gelebt bzw. der Tod durch Ertrinken herbeigeführt worden ist, wird die bereits angeordnete Obduktion ergeben.

— Keppeln bei Calcar, 8. April. **Der Brandstifter in den Flammen umgekommen.** Wir berichteten vor einigen Tagen über einen Brand, bei dem ein Menschenleben zu beklagen war. Wie auf Grund der Vernehmungen von Augenzeugen jetzt einwandfrei feststeht, hat der schwachsinnige 58 Jahre alte Viehpfleger Kerkhoff das Stallgebäude des Fonk-Klappekuhlenschen Hofes angezündet. Beim Brand selbst mag ihm die furchtbare Tat zum Bewußtsein gekommen sein, denn bevor man ihn aufhalten konnte, hatte er sich in die Flammen gestürzt, in denen er einen gräßlichen Tod fand.

— Kevelaer, 8. April. **Bedeutsame Jugendtagung in Kevelaer.** Der Diözesanverband Münster der kath. Jugend- und Jungmännervereine, der etwa 70 000 Mitglieder zählt, hält etwa alle 2 Jahre einen besonderen Diözesantag ab, der an den verschiedenen Orten des großen Diözesangebietes abgehalten wird. Letzthin war er im Jahre 1927 in Münster. Dieses Jahr wird er am 4.—5. Mai in Kevelaer stattfinden.

Turnen, Sport und Spiel.

Wacker Rees 1. — Isselburger Spielverein 1. 1:2.

Anläßlich des Jugendopfertages fand auf dem Sportplatz in Rees ein Werbespiel der obigen Mannschaften statt. Rees trat mit Ersatz für den Rechtsaußen an. Es kam ein schönes, flottes Spiel zustande, das für die Zuschauer ein Genuß war, da dem Spiel alle Härten fehlten, die sonst beim Kampf um die Punkte mehr oder weniger schroff in Erscheinung treten. Beide Mannschaften zeigten ein schönes ausgeglichenes Spiel, das Isselburg knapp für sich entscheiden konnte. Der Zweck des Spieles, der Werbung zu dienen, wurde erreicht, womit beiden Vereinen ein Erfolg beschieden war.

Deutsche Jugendkraft

Sportfreunde 97.

Am morgigen Donnerstag findet die übliche Monatsversammlung im Vereinshaus St. Paulus statt. Sie beginnt um 8.15 Uhr. Es wird erwartet, daß alle zur Stelle sind, insbesondere alle Mitglieder der Stamm-Mannschaft. Auch sind die älteren Mitglieder alle eingeladen zwecks Aufstellung einer Faustballmannschaft, da die Spiele um die Bezirksmeisterschaft bald beginnen. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betrifft die Einführung des neuen Präses und Leiters, Herrn Kaplan Cohaus. Nochmals die Parole: Alle vollzählig erscheinen. Jugendkraft Heil!

D. J. K. Rhede.

Das Spiel am Sonntag gegen Sportfreunde 97 Bocholt hatte eine große Zuschauermenge herbeigelockt. Der Kampf wurde durch den starken Seitenwind „einseitig" im wahrsten Sinne des Wortes. Das Spiel war in der ersten Hälfte spannend, ließ aber nachher nach. Leider störte ein Zwischenfall den sonst so fairen Kampf. Ein Rheder Spieler benahm sich, wie es nicht mit Sportdisziplin, ganz bestimmt nicht mit Jugendkraftgeist zu vereinbaren ist. — Die zweite Elf der Sportfreunde überreichte der zweiten der D. J. K. Rhede eine Packung von 15:0 als Morgengabe. — Die erste Jugend verlor in Wesel 1:0. Jetzt führen Rhede und Wesel gemeinsam die Tabelle. „Jugendkraft Heil!"

Die Schwerathleten im Kampf.

Schwerer Kampf der Schwerathleten um den Gruppenmeister Westdeutschlands. — Die „Einigkeit"-Mannschaft geht am kommenden Sonntag an den Start.

Zum ersten Male tritt ein Bocholter Verein, und zwar die Mannschaft des Sp. u. Sp. „Einigkeit" um den Westdeutschen Titel im Mannschaftsgewichtheben mit an. Bis jetzt hat sich diese Mannschaft, wenn auch mitunter etwas unerwartet, bis zu dieser Entscheidung durchgekämpft. Was muß nun geleistet werden, um aus diesem neuen Kampfe als Sieger hervorzugehen? 4 Mannschaften, die in den Westdeutschen Kreisen die besten Leistungen zeigten, und zwar Saarbrücken, Neu-Isenburg, Köln-Mühlheim und Sp. u. Sp. „Einigkeit" Bocholt treten um den Gruppenmeister an, und der Sieger wiederum mit „Siegfried" Essen, dem vorjährigen Westdeutschen sowie zweiten deutschen Meister. Aus dem Kreise ging Köln-Mühlheim als stärkste Mannschaft mit 3250 Pfund, dagegen die „Einigkeit"-Mannschaft mit 2990 Pfund hervor. Letztere konnte ihre Leistung durch eine kleine Umstellung auf dem Ortsrivalenkampfabend am Samstag, den 23. März, auf 3015 Pfund hinaufschrauben und wird trotz dieser Verbesserung alles hergeben müssen, um mit den Mühlheimern in etwa Schritt halten zu können. Wo ein Wille, da ein Weg und so hoffen wir, daß es der Mannschaft des Sp. u. Sp. „Einigkeit" am kommenden Sonntag morgen trotzdem glücken wird, die Siegespalme aus diesem schweren Kampfe an sich zu bringen. Gleichzeitig werden 14 Bewerber der beiden Bocholter schwerathletischen Vereine um die Abnahme für das Sportabzeichen des Deutschen Athletik-Sportverbandes antreten. Wenn auch die Leistungen hierfür sehr hoch stehen, so ist doch letzten Endes der verdiente Lohn umso schöner, und so wünschen wir auch diesen Mannen ein volles Gelingen. Sämtliche Kämpfe finden in der Städt. Turnhalle am Hemdener Weg, morgens 10,30 Uhr statt.

T. L.

Geschäftliches.

Garagen-Elend!

Dieses Schlagwort ging letzthin durch fast alle Auto-Zeitungen und beleuchtet damit blitzartig zusammenfassend die derzeitigen Zustände auf dem Gebiete des Garagenwesens. Mancher Interessent schiebt durch diese Zustände den Kauf eines Autos immer mehr hinaus, weil er nicht darüber unterrichtet ist, daß er sich für wenig Geld eine zeitgemäße und zweckmäßige Auto-Garage beschaffen kann. Die Achenbachschen Auto-Garagen aus Wellblech, Stahl oder Beton sind feuersicher, zerlegbar und versetzbar, werden als Sondererzeugnis angefertigt und sind für jedes Hof-, Garten- und Villengrundstück geeignet. Sie sind ab Lager lieferbar, können an Hand einer kurzen Anweisung schnell aufgestellt werden, lassen jederzeit einen Platzwechsel ohne Wertminderung zu und weisen gegenüber Massivbauten keinerlei Nachteile auf. Der Preis einer Achenbach-Garage ist nicht höher, als die Jahresmiete, die Sie für eine einzige Mietsboze zahlen müssen. Die Firma Gebr. Achenbach G. m. b. H., Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau a. d. Sieg, verfügt über jahrzehntelange Erfahrungen im Wellblech- und Garagenbau und ist in ihren normalen Garagen-Typen genau der Entwickelung des Karosseriebaues gefolgt, sodaß jeder Interessent aus der Preisliste der Firma ohne weiteres die für ihn passende Garage ersehen und in wenigen Tagen auf eigenem oder gepachtetem Grundstück aufgestellt haben kann. Die Firma ist zur kostenlosen Uebersendung von Preislisten und Zeichnungen gerne bereit und stellt ihre Erfahrungen gerne in den Dienst der Interessenten.

Verantwortlich für den Inhalt: Für politik Chefredakteur Dr. Mater
für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher
für Handel und Sport Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für
Münster und das Münster and Bernhard Kupitz, Münster i. W.
Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: A. & W.
emming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. B. Schmitz, Bocholt
Verantwortlichen Anzeigenteil Jos. Remkes, Bocholt.



K. K. V. „Westfalia.
Verein für kath. Kaufleute und Beamte Bocholt

Heute abend ½9 Uhr, letzter Vortrag des geistlichen Beirats, Herrn Kpl. Mertens

„Meine Reise nach Palästina"

(das Pharaonenland, Sizilien, Korsika und Südfrankreich).

Hierzu laden wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen frdl. ein.

3101a Der Vorstand.

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Heinrich Kortenhorn
Gertrud, geb. Elsemann
findet statt am Freitag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird. 3140

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Elisabeth Schmalhausen
findet statt am Donnerstag, den 11. April, morgens ½8 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu frdl. eingeladen wird. 1721g

Bekanntmachung.

Die Sprechstunde der Lungenfürsorgestelle des Stadtkreises Bocholt fällt am Mittwoch, den 10. April 1929 wegen dringender unaufschiebbarer Arbeiten aus.

Die nächste Sprechstunde ist am Mittwoch, den 17. April 1929, nachmittags 5 Uhr im St. Agnes-Hospital, Untersuchungszimmer oben.

Bocholt, den 8. April 1929.

Der Oberbürgermeister.

Sargmagazin
Spez. Eichensärge. Kompl. Bestattung.
Heinrich Kemper
Südwall 26. Fernsprecher 2178. 2983

Hausammlung des Vinzenz-Vereins.

Der Vinzenz-Verein bittet alle Bewohner von Stadt und Land, seine charitativen Bestrebungen durch reichliche Zuwendungen an Geld, Lebensmitteln, Stoffen, Kleidungsstücken und Mobilien zu unterstützen, besonders bei der diesjährigen Haussammlung. Stoffe, Kleidungsstücke und Mobilien nehmen die Verwalter der Kleiderkammer Herr Postassistent i. R. Theodor Wegener, Hermannstraße 13 und Herr Schuhmachermeister Alons Hölscher, Neustraße 26 in Empfang. lfm

Rotklee, wilder Klee, Schwedenklee, Gelbklee usw.
Engl. Raygras, Timothee, Knaulgras usw.
3137g
ferner meine Spezialität feiner Grasmischungen mit und ohne Klee für Dauerwiesen und Weiden empfiehlt in bekannter hochkeimfähiger Qualität
Samenhaus Behnen.

Für Ihre Möbel
verwenden Sie nur **Mö-Pu u. Famos-Möbelpolitur.** Sie reinigen und polieren spielend leicht und spiegelblank alle Möbel, ob weiß lackiert, gestrichen, gebeizt oder poliert.
Mö-Pu Fl. 1.—, 2.50 Famos Fl. 1.25
erhältlich nur 3089g
Drogerie Maaß, Osterstraße 22.

Täglich Bruteier
von der berühmten staatlich anerkannten Zuchtfarm von prima w. amerik. **Leghorn,** zweijährigen Tieren mit prima Tankrethähnen gekreuzt, abzugeben. 2975
Tinnefelds Geflügelfarm, Krechting,
Post Rhede, Kreis Borken i. Westf.

Gutes Sehen ❖ halbe Arbeit!

Das menschliche Auge muß in der Regel mehr leisten als irgend ein anderer Körperteil. Nicht nur bei der Arbeit, selbst in den Mußestunden, bei der Lektüre, bei der Handarbeit, wenn alle andern Körperteile ruhen, ist das Auge in Tätigkeit Darum ist es nötig, bei vorhandenen Sehfehlern dieselben durch Augengläser auszugleichen zu lassen. Niemals zuvor gab es eine Zeit, wo dem menschlichen Auge solche Leistungen zugemutet wurden. — Augengläser sollten Sie nur beim **Fachmann** kaufen, wo Sie vollste Gewähr haben, auch das zu bekommen, was für Sie das Beste ist.

Optiker Winkler,
Neustraße 18
fertigt **Brillen u. Kneifer** für jedes Auge passend in eigener Werkstatt.
Reparaturen sofort.
Lieferant für Krankenkassen.

SB Löwenstein

Berufskleidung

in nur guten Qualitäten und erprobten Paßformen für Aerzte, Mechaniker, Metzger, Bäcker, Friseure, Setzer, Maler, Schreiner, sowie alle Arbeiter-Kleidung alles auch in Burschen-Größen für Lehrlinge

außergewöhnlich billig

k3145

Ab 10. April befindet sich meine Wohnung nicht mehr Nobelstraße 19, sondern

Ostermarkt 31 I Etage
Eingang Gasthausstraße

Frau F. Schauß
Maß-Korsetts.

Wie komme ich zu einem Eigenheim?

Ein Eigenheim von 4 bis 5 Zimmern billiger als eine 3 bis 4 Zimmer-Mietwohnung, durch Zwecksparen u. Reichsheimstättengesetz, welches sich auf den Artikel 155 der Deutschen Reichsverfassung stützt. Der Landesverband Rheinischer Heimstättenvereine e. V., Sitz Duisburg, hält am Samstag, den 13. April, abends 7 Uhr, im Restaurant Puhe, Bocholt, Karolingerstraße, eine öffentliche Versammlung ab. Zu dieser Versammlung werden alle Angestellte, Beamte und Arbeiter eingeladen durch den 1719

Landesverband Rheinischer Heimstättenvereine e. V.
Sitz Duisburg.
Referent: Landesleiter Leo Gorny.



Autolackiererei

Seit längerer Zeit im Besitze einer **Spritzanlage** empfehle ich die neueste Zellulose-Spritzmethode in sauberster, hocheleganter Ausführung. Modernste Einrichtung, schnellste Bedienung. Muster und Referenzen zu Diensten. Ferner alle **Autoscheiben** sofort lieferbar. 2982g

Autolackiererei **Wilh. Brauwers,**
Bocholt Wesemannstr. 17. Telefon 2591.

Die kath. Volksversicherung
„LEO"
ist die beste Alters- u. Sterbevorsorge.
Auskunft erteilt die 2973
Geschäftsstelle Clem. Gallas, Königstr. 2 und Kathol. Arbeitersekretariat.

Homöopathie ∴ Naturheilverfahren
Behandlung innerer und äußerer Krankheiten Langjährige Praxis.
J. H. Ahland
Bocholt, Realschulstr. 5. f2970
Sprechzeit: **Jeden Freitag von 10—8 Uhr.**
(Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden.)

Einfach-möbliertes
Schlafzimmer
an junges Mädchen, evtl. auch an einen jungen Mann mit voller Pension zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Ztg. 1722

2 ordentliche junge Mädchen finden
Kost und Logis.
Burggrafenstr. 31

Wöchentl. 30 Rm.
durch leichte Arbeit. Art. im Hause. Meints, Magdeburg A 20

Dienstag nachmittag auf dem Wege Bismarckstr. z. Bahnhof braune 3159g
Nappa-Beutel-Handtasche
mit Inhalt verloren
Wiederbringer erhält Belohnung. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Ztg.

Truhe
antik, geschnitzt, bill. zu verk. 1717
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Ztg.

Laden-Einrichtung
für Kolonialwaren z. kaufen gesucht. Angebote unt. 3132 an d. Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Neueste
Tapeten-Muster
sowie fertige Oelfarben, Fußbodenlack etc. kaufen Sie preiswert beim Fachmann **Karl Dirkes,** Maler- und Anstreichermstr., Bocholt, Sachsenst. 26
Fernruf 2638

PIANO
gebraucht, schwarz poliert für 280,— Mark zu verkaufen.
J. Rindlisbacher,
Pianolager,
Nordwall 11. 3086

Dispositionsänder. halber
günstig zu verkaufen:
5 to. Lastwagen
mit elastischer Gummibereifung
neuesterKonstrukt. erstes Fabrikat.
Angebote werd. erbeten unt. Nr. 3139 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Bruteier
von Ia Zuchtstämmen Spezialzucht weiß amerikan. Leghorn, dunkelrote Rhodeländer, schwarze Barnefelder und Khakie-Campbell. Enten, Eintagsküken und Junghennen auf Vorbestellung gibt ab
Böggering-Leiting, Bocholt-Lowick 92.

Einige 100 Zentner
Rüben
zu verk. 1718
Wwe. Messing
Liebfrauen 41

Wachsamer 1723
Schäferhund
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Ztg.

Ab Lager lieferbar!
Auto-Garagen
aus Wellblech, Stahl oder Beton **Schuppen** jed. Art Fahrradständ.



zerlegbar, feuersicher, billige Bauweise. Angebote m. Prospekt kostenlos.
Gebr. Achenbach
G. m. b. H. 2911
Eisen- u. Wellblechw.
Weidenau (Sieg.
Postk. Nr. 96
Vertr. Ernst Haust, Duisburg Elisabethstr. 22, Tel. Nr. 32033.



Kommen Sie zu mir!
Groß ist die Auswahl in
Damen- u. Kinderhüten
Frau Maria Lensing
Realschulstr. 5
gegenüber der Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.
Gleichzeitig empfehle die
neuesten Brautkränze und Schleier. f3310

Landwirte! Gartenbesitzer!
Anerkannte Saat Anerkannte Saat
Ostpreußische Saatkartoffeln
Wir bieten an
holl. Erstlinge . . . . . Ztr. 11.50
rote Rauhschalen (Kepperbäste) Ztr. 8.50
blaue Odenwälder . . . Ztr. 6.—
bereits eingetroffen
späte Industrie (Modrows) Ztr. 6.50
Zwickauer frühe gelbe . . . Ztr. 7.25
Industrie und Zwickauer rollen und treffen in den nächsten Tagen ein.
Es kommt nur erstklassige, auf Keimfähigkeit von der Landwirtschaftskammer untersuchte Saat zum Verkauf. (fm. 1714
Bestellungen bitte umgehend.
Willy Terörde Wwe. B. Steverding
Tel. Ringenberg 50. Tel. Ringenberg 21.
Dingden Dorf.

Seilerwaren:
Wäscheleinen, Gardinenkordel, Bindfaden und Seile. k2952
Mechanische Seilerei Wilh. Daners
Ostwall 45. Osterstraße 19.

Ia Festzelte
verleiht
Theodor Becker,
Wirt und Zeltverleiher
Hamborn, Fahrnerstr. 173
Telefon 51230. 3138g

Hausputz!
Verwenden Sie zum Reinigen der Möbel nur
FURNIO 2971
das seit Jahren erprobte Poliermittel.
Einmaliges Abreiben genügt, um den Möbeln einen hervorragenden Glanz und ein schönes Aussehen zu geben.
FURNIO wird von vielen erfahrenen Hausfrauen seit Jahren verwandt
FURNIO ist stets frisch zu haben in der
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.
Fernruf 2113.

Achtung! Landwirte!
Elektrisch betriebene automatische
Hauswasserversorgungs-Anlagen
liefert und installiert
Gebr. Becher, Bocholt I. W.
Fernruf 2143 f2868

Preiswerte Automobile! 3141a
Amor 4 PS. offener Dreisitzer 600 Rm.; Opel 4/14 PS. offener Viersitzer 850 Rm.; Wanderer 5/15 PS. offener Dreisitzer 1000 Rm.; Fia 6/20 PS. offener Viersitzer 1000 Rm., Dürkopp 10/30 PS. Pullm.-Limousine 1500 Mk.; Opel 4/16 PS. Innenlenk.-Limousine 1500 Mk; Brennabor 6/25 PS. Limousine 1875 Rm.; Opel 4/16 PS. Luxus-Limousine 2000 Rm.; Opel 10/40 PS. Innenlenker-Limousine 2500 Rm.; Opel 7/34 PS. Luxus-Limousine 3200 Rm.
Hellmuth Behrmann
Automobile, Bocholt i. W., Fernruf 2082

Landwirte! Gartenbesitzer!
Jetzt ist es Zeit Eier einzulegen.
Wir empfehlen
Wasserglas Garantol
frisch eingetroffen.
Stern-Drogerie
A. Steiner & Grote
Inh. **August Steiner**
nur Nordstraße 9. 3142g

Rassol gibt dem **Schweine**
Fresslust, macht zurückgebliebene Tiere u. solche die es in den Beinen haben, munter u. erhält die Tiere gesund 1 Fl. Rassol 1.75 M. in der
Apotheke Ringenberg. 2980

Zur
Blutreinigungskur
verwenden Sie nur
Opfermann's Indischen Abendtee
Kein Kochen oder Aufbrühen erforderlich. Bequem und angenehm schmeckend zu nehmen.
Paket 75 Pfg. bei
Kreuz-Drogerie Heinrich Ackers,
Kempen.

Achtung! Achtung!



Verkaufe **Freitag morgen von 8 Uhr** an auf dem Hofe der Rösterei Imping, Nobelstraße,
40—50 Stück prima junge Schweine
in allen Größen
zu billigen Preisen.
2984 **Heinrich Ariz**
Spellen.

Nähterinnen
und Zuschneider-Gehilfen oder Gehilfin gesucht.
Kleiderfabrik G. Markwort 3131

Wegen Krankheit d. jetzigen auf sofort ein schulentlassenes
Mädchen
aus guter katholisch. Familie zu Kindern und für leichte Hausarbeit gesucht. 3143
Bernh. Reemann, Burlo bei Borken
Gasthof zur Bahn

Kaufmännischer
Lehrling
für Großhandlg. der Textilwarenbranche sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 3136 an die Geschst. dieser Zeitung erbt.

Bei hohem Verdienst suche ich tücht. Vertret., Landwirtssöhne abg. Beamte z. Vertr. mein. prima Seifenpulv. Kern- Schmier- u. Toilettens. a. Landwirte, Betriebe, Hot. Pens. usw. Seifenhändl. erh. äußerste Engropr. Off. u. Nr. 7716 an die Annoncen-Exp. M. Lückert, Münster i. W.

Lehrling
mit guter Schulbild. sucht Lehrst. in ein. hies. Weberei od. sonstig. kaufm. oder techn. Büro.
Ang. unter Nr. 3133 an die Geschäftsstelle ds. Ztg. erbeten.



Sprachlos
bin ich über den Erfolg von
„Lebewohl"

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: **Drog. Bruns, Nordstr. 22, Stern-Drogerie A. Steiner & Grote, Drog. zum weißen Kreuz Gebr. Steiner, Med.-Drog. H. Uhlenkotte, in Rhede: Markt-Drog., Markt 2.** k2845